

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 25

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweizer.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.
Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von Walter Henn-Holdinghausen.

XIII.
Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des schweiz. Gewerbevereins.
Offizielles und obligatorisches Organ des Argauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstag und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 18. September 1897.

Wochenspruch: Verstand mit seinem kalten Blut
Ist wohl zu vielen Dingen gut.

Delegierten-Versammlung des Handwerks- u. Gewerbevereins des Kantons Zürich.

Die diesjährige Delegierten-
versammlung findet Sonntag den
26. September in Zürich statt.
Beginn der Verhandlungen vor-

mittags 10 Uhr im Gewerbemuseum (Gebäude des Landes-
museums, beim Bahnhof).

Traktanden:

1. Abnahme der Rechnung und des Berichtes.
2. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfungskommission.
3. Besprechung des Gewerbegesetzes. II. Entwurf. Referent: Hr. Nationalrat Berchtold.
4. Besuch des Landesmuseums (nach dem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Schützengarten).

Verbandswesen.

Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein. Vom 25. bis 27. September wird in Basel die 37. Jahresversammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins stattfinden. Am Samstag den 25. September, abends 5 Uhr ist Delegiertenversammlung im Stadtkino. Präsident des Vokalkomitees ist Hr. Architekt Ed. Bischer. An der Sonntagsitzung wird Hr. Regierungsrat Reese einen Vortrag halten über die bauliche Entwicklung der Stadt Basel seit 1881.

Der schweizerische Gas- und Wasserfachmännerverein hält in Bern seine 25. Jahresversammlung. Es wurden interessante Vorträge gehalten von Direktor Rothenbach (Bern) über Licht- und Wasserwerke, Direktor Weiß (Zürich) über Straßenbeleuchtung mit Gasglühlicht, Ingénieur Rothenbach über Retorteröfen.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Brücke über den Aabach zwischen Niedikon und Nellikon. Unterbau an Valentini-Müller in Uster; Eiserner Überbau an Raecht u. Walder in Uster.

Chortürmchen der Kathedrale St. Gallen. Granitarbeiten an C. Locatelli in St. Gallen; Gerüstungs- und Versteckarbeiten an Baumeister Kaiser in St. Gallen.

Gibgen. Militärverwaltungsgebäude und Beamtenwohnhaus in Andermatt. Blitzableitungen an Gebr. Aeschlimann in Burgdorf; Spengler- und Dachdeckerarbeiten an Arn. Mathys in Zürich III.

Umbauten der landw. Schule Plantahof, Landquart. Die Maurer-, Zimmer-, Schreiner- und Glaser-Arbeiten an Kuoni u. Cie. in Chur; die Malerarbeiten an Kreuzig u. Federwiel in Gm; die Spenglerarbeiten an Friedr. Huber in Chur; die Lieferung der Matratzen an D. Sutter in Igis; die Lieferung der Betten an Gebr. Meisser in Chur; die Lieferung der Bettläden an C. Hofmaier in Malenfeld; die Lieferung der Schränke an Danotti in Chur; die Lieferung der Tische und Sessel an Gb. Maissen

in Kabinus; die Lieferung der Schulbänke an G. Büchli in Chur.

Chalet Hitz-Burgener Rüschlikon. Unterbauarbeiten an Hohloch u. Brüngger daselbst, Holzarbeiten an Koni u. Cie. in Chur.

Die Korrektionsarbeiten für die Hegibachstrasse in Zürich zwischen der Freien Straße und dem Hegibachplatz im Kreise V an J. Burkhard in Zürich IV.

Wassererversorgung Sissach. Reservoir an Baumeister Bohny in Sissach; Leitungsnetz an Baumeister Martin in Böttiken.

Die Kupferbedachung der neuen Kirche in Wädenswil an die Firma Aug. Labhart, Spenglerei, Stettborn.

Kanalisation Winterthur. Die Kanalisationsarbeiten im Schöntal an Hüller, Sohn; d'ejentigen an der Trollstrasse an Gebr. Lerch.

Stadthaus Lutry (Wabat) Blankonkurrenz.

1. Preis: Mauerhofer u. A. von Dorfer in Lausanne; 2. Preis: J. Negameh u. Heydel in Lausanne; 3. Preis: Chesseix u. Garnier in Lausanne; 4. Preis: Louis Privat u. Georges Epitaux in Lausanne.

Verschiedenes.

Das Defizit der schweiz. Landesausstellung in Genf beträgt Fr. 670,000. Dasselbe wird vom Staat und der Gemeinde Genf gedeckt und zwar übernimmt ersterer 420,000 und letztere 250,000 Fr. Dagegen überlässt das Zentralkomite dem Staat Genf die beiden Brücken über die Arve und dem Staat und der Gemeinde gemeinschaftlich die auf dem linken Arve-Ufer gelegenen, ihm gehörenden Grundstücke im Halte von 35,000 m².

Die schweizerische Maschinenindustrie hat ein äußerst belebtes Geschäftsjahr hinter sich, was die Folge des allgemeinen Aufschwunges auf vielen industriellen Gebieten und des VerkehrsweSENS ist.

Die Gesamtanschaffung an Maschinenfabrikaten hat 1896 die bisher höchste Summe von 29,294,715 Fr. erreicht (4,340,600 Fr. mehr als 1895). Die Einfuhr ist auf 23,591,454 Fr. gestiegen (2,888,377 Fr. mehr als 1895).

So gut der Absatz war, so hat das Ertragnis damit nicht Schritt gehalten, indem sowohl die Preise für das Rohmaterial als auch die Arbeitslöhne zum Teil erheblich gestiegen sind, ohne daß die Leistungsfähigkeit der Arbeiter dafür zugenommen hätte.

Neben Deutschland, dessen äußerst niedrige Preise der schweizerischen Maschinenindustrie von jeher den deutschen Markt so gut wie verschließen, tritt neuestens namentlich Italien als eifriger Konkurrent auf, wobei ihm denn hauptsächlich die eigenen niedrigen Löhne zu statthen kommen, während unsere einheimische Industrie nicht bloß hinsichtlich des Lohnes, sondern auch mit Rücksicht auf allerlei gesetzliche Hemmnisse weniger günstig gestellt ist. Von einer großen zürcherischen Maschinenfabrik wird berichtet, daß sie 1896 zum ersten mal italienische Arbeiter, die bisher immer nur vorübergehend und zu gewissen Nebenarbeiten verwendet worden waren, ihrem eigentlichen Arbeiterpersonal einverleibt habe. Es mag das wohl mit dem vorübergehend eingetretenen Mangel an einheimischen oder an genügend leistungsfähigen Arbeitern zusammenhangen. Die andere naheliegende Ursache wenigstens scheint nicht vorgewalst zu haben, indem das Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgeber, vorübergehende Zwischenfälle abgerechnet, als befriedigend oder doch erträglich bezeichnet wird. Es dürfte deshalb die Erlernung der Maschinenflosserei manchem zu lohnendem Verdienste helfen.

Baugewerbliches. Das Berner Intelligenzblatt schreibt: Noch immer werden bedeutende Summen ins Ausland ge-

schickt für Ware, welche im Innlande mindestens ebenso gut erhältlich wäre.

So sind letztes Jahr wieder mehr als 2 $\frac{1}{2}$ Millionen Franken für ausländischen Cement und Kalk aus der Schweiz ins Ausland gewandert. Nicht weniger als 2735 Waggons hydraulischer Kalk wurden aus Frankreich und andern Ländern bezogen, obschon wir bei uns Fabriken besitzen, deren Produkte die anständlichen Erzeugnisse an Güte sehr oft überragen. Wir erinnern hier nur an den hydraulischen Kalk von Aarau (Firma Fleiner u. Co.), der nach dem Urteil von Sachverständigen von keiner ausländischen Marke übertroffen wird.

Aehnliche Verhältnisse bestehen in der Portlandcementindustrie, da immer noch fast 3000 Waggons Portlandcement in die Schweiz eingeführt werden.

Hier gilt das Wort:

Was willst du in die Ferne schweisen
Steh das Gute liegt so nah.

Diese Lehre wird von unsern Nachbarn viel besser beherzigt als von uns Schweizern!

Aus Zürich wird der "Nat.-Ztg." geschrieben: Einen interessanten Einblick in die stadtzürcherischen Wohnungs-Verhältnisse gestatten folgende Zahlen: In einer einzigen Nummer des heissen "Tagblattes" (7. Sept.) sind rund 300 Wohnungen zum Vermieten ausgeschrieben, wogegen nur 25 zu mieten gesucht werden. Es sind ausgeboten 20 Wohnungen von 6 und mehr Zimmern, 50 von 5 Zimmern, je 115 zu 3 und 4 Zimmern, 25 von 2 und 10 zu 1 Zimmer mit Zubehör, ungerechnet eine ganze Menge einzelne möblierte Zimmer, über 30 Verkaufsläden, 5 Wirtschaften und eine Anzahl andere Geschäftslokalitäten. In den Fiseraten werden die Mietobjekte auf alle möglichen Arten angepriesen, schöne Lage, billiger Zins, komfortable Einrichtung, ruhiges Haus, Gartenanteil u. s. w. werden gelobt, während früher die Vermieter allerlei Bedingungen ausschrieben, sie nehmen nur kinderlose Leute ruhigen Charakters, nur pünktliche Zinsen u. s. w. an. Heute schreiben nun diejenigen ihre Bedingungen aus, welche Wohnungen suchen, sie verlangen ruhige Lage, schwach bebölkerte Häuser etc. Einer fügte seinem Fiserat dieser Tage mit Fettchrift bei: "nur keine modern verzogene Kinder, halbnackte Barfüßler auf jedem Stiegenritt, und wo alltäglich die so angenehm duftenden Windeln einem vor die Nase gehängt werden." Aber trotz dieser Verhältnisse bleiben die Mietzinse hoch. Die in den letzten Jahren betriebene Spekulation hat die Häuserwerte so hoch getrieben, daß die Häuserbesitzer (wenigstens viele derselben) die Mietzinse nicht ermäßigen können, wenn diese noch einen kleinen Überschuss über die Kapitalzinse abwerfen sollen. Es werden gefordert für Wohnungen mit 2 Zimmern 280 bis 360 Fr., 3 Zimmer 300 bis 800 Fr., 4 Zimmer 400 bis 1400 Fr., 5 Zimmer 600 bis 1650 Fr., 6 und mehr Zimmer 1000 bis 2500 Fr. jährlich je nach Lage und Stockhöhe.

Großstadt Zürich! Zur Zeit bestehen in Zürich an 83 Orten öffentliche Pissoirs, deren Einrichtung die Summe von Fr. 200,000 gefestet und deren jährlicher Unterhalt sich auf rund Fr. 43,000, mit den Schulhäusern auf 60,000 beläuft. Durchgeführt wird gegenwärtig das System Béz, ein sehr sauberes Delphissoir, das vor jeder Wasserpülzung den Vorteil völliger Geruchlosigkeit besitzt.

Bauwesen in Genf. Wie vor einigen Monaten mitgeteilt, wird seit 3 Jahren sehr viel gebaut, ganze neue Gassen entstehen. Im laufenden Sommer kamen wieder bei 300 Häusern unter Dach oder sind im Baue begriffen. Viele Leute, welche die Verhältnisse nicht genauer studieren, fürchten einen Gründer- oder Baukrach, wie seiner Zeit andere Städte durchzumachen hatten. In der That waren am 4. d. im Stadtblatt nicht weniger als 606 Wohnungen zum Vermieten ausgeschrieben und voraussichtlich wird die Zahl in den